

Calwer Wochenblatt

N 6.

Antz- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Samstag, den 14. Januar 1899.

Wohntage: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Sonntagsblätter sind im Ort und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Seite, weiter entfernt 12 Pf.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
im Haus jährlich, 10 Pf. 1. 15 durch die Post bezogen im Jahr.
Außerhalb Nr. 1. 25.

Ausfällige Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In Lügenhardt, Ede. Sonnenhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Calw, den 12. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

Das R. Oberamt Herrenberg hat unter'm 10. d. M. das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Bezirks Herrenberg bis zum 28. Februar d. J. verboten, was hiemit bekannt gemacht wird.
Calw, den 12. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Liebelsberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 13. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen, sowie in den Nachbarbezirken und die drohende Gefahr einer weiteren Verschleppung derselben ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Böblingen zunächst bis 28. Februar d. J. verboten.
Böblingen, den 11. Jan. 1899.

R. Oberamt.
Gamb s.

Groß-Bezirksamt Pforzheim.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Mit Rücksicht auf die weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten württembergischen Bezirken wird allgemein angeordnet, daß die Führer von Vieh; (Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen) das aus den Königl. Oberämtern Neuenbürg, Calw, Leonberg, Maulbronn und Waiblingen a. C. eingeführt werden soll, bis auf weiteres im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemeinde keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.
Den 10. Januar 1899.

Wfeiffer.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 12. Jan. Heute fand die Beerdigung der neugewählten Bürgerausschußmitglieder E. Widmaier, H. Marquardt, G. Mayer und C. Stälin statt, als wiederholt gewählt sind eingetreten: A. Ziegler, C. Feldweg, C. Zöpplig, C. Effz, D. Haug. Bei diesem Anlaß wurden von dem Stadtvorstand Mitteilungen über die Gemeindeverwaltung gemacht, welchen Folgendes zu entnehmen ist. Im Lauf des Jahres wurden von dem

Gemeinderat zur Erledigung der städt. Geschäfte 108 Sitzungen abgehalten, worunter 19 in Verbindung mit dem Bürgerausschuß.

Der städtische Bauaufwand teils für neue, teils für Verbesserung und Unterhaltung bestehender Einrichtungen war 1898 ein für unsere Verhältnisse nicht unerheblicher. Derselbe betrug rund 45 000 M einschließlich der Kosten der Zuleitung des Wassers von den in der Gieselstätt erworbenen Quellen. Die in den letzten Jahren durchgeführten Dohlen- und Trottoiranlagen haben bei dem Publikum günstige Aufnahme gefunden, sie tragen zur Förderung der Reinlichkeit, Gesundheit und Verkehrssicherheit bei. Für die gleichen Zwecke wurden 1898 abzüglich der Privatbeiträge 6300 M verwendet. Die Pflasterarbeiten erforderten einen Aufwand von 2200 M. Die Verbesserung der Ragoldufer an der oberen und unteren Brücke mittels Anbringung von Betonmauern 1100 M. Renovierung des unteren Marktbrunnens 500 M. Sicherheitsranken von Stein und Eisen an der Hirsauer Straße eine weitere Rate von 800 M. Die Eröffnung eines neuen Stadtteils im Teuchelweg machte die Fortsetzung der Korrektion und Erweiterung desselben mit einem weiteren Aufwand von 2000 M notwendig. Ferner betrug der Aufwand für Unterhaltung der Nachbarchaftsstraßen und Feldwege 2000 M, das sogen. Frohweesen mit Fuhrwerken u. s. w. 4000 M, Unterhaltung der städt. Gebäude 2500 M, sonstiger Bauaufwand 3500 M. Endlich veranlaßte die Herstellung einer Grube zur Ablagerung der nicht sofort zur Verwendung kommenden Latrine einen Aufwand von 975 M. Bei diesem Anlaß ist über die im Septbr. 1897 eingeführte Entleerung der Aborte mittels Luftpumpe und geschlossener Fässer Folgendes mitzuteilen. Sowie auch darauf hingewirkt wurde, daß die Abortgruben verbessert und rechtzeitig geleert wurden, so blieb doch vieles mangelhaft. Das nicht selten vorkommende Ueberlaufen der Tröge verursachte gesundheitsnachteilige Zustände durch Verfühlung der Fäkalflüssigkeiten in den Winkeln und in Gebäude teilen, sowie durch Verschlechterung der Luft. Um diesen Uebelständen vorzubeugen wurde die Entleerung der Aborte mittels Luftpumpe und geschlossener Fässer eingeführt, was durch städt. Arbeiter ausgeführt wird. Auf diese Weise ist es den Hausbesitzern ermöglicht, die Aborte ohne Schwierigkeit und fast durchweg ohne Mehraufwand in möglichst geruchloser Weise entleeren zu lassen. Der Aufwand für die Gerätschaften betrug 2124 M. Im Jahr 1898 beliefen sich die Ausgaben für die Arbeiter u. s. w. auf 900 M. An Entleerungsgebühren wurden bezahlt 1200 M. Obwohl die Gerätschaften sich sehr rasch abnutzen, so läßt sich doch jetzt schon beurteilen, daß die Ausgaben der Stadt durch die Einnahmen in der Hauptsache gedeckt werden. Von nicht zu unterschätzendem Nutzen wird diese Einrichtung für die hiesigen Güterbesitzer sein, insofern sie dadurch die wertvollsten Düngstoffe verhältnismäßig sehr billig erhalten. Die Bauhätigkeit ist in der Stadt Calw in Folge der ungünstigen Beschaffenheit der Baupläge Jahrzehnte hindurch eine äußerst beschränkte gewesen, erfreulicherweise ist dieselbe seit einigen Jahren etwas reger geworden. Im Laufe des Jahres 1898 wurden ausgeführt 10 Haupt-, 19 Nebengebäude, 32 sonstige Bauwesen. Am 1. Januar 1895 betrug die Zahl der Hauptgebäude 595, Nebengebäude 333, Brandvers.-Anschl. 7235 814 M. 1898 betrug die Zahl der Hauptgebäude 610, Nebengebäude 352, Brandvers.-Anschl. 7923 205 M. An Brandschadensbeiträge war zu bezahlen pro 1. Januar 1898 10 031 M.

Pro 1897/98 betragen die Staatssteuern auf Gütern 1797 M, Gebäuden 7433 M, Gewerben 13 535 M, von Kapitaleinkommen 23 948 M, von Dienstlohn 4141 M, Amtschaden 7600 M, Stadtschaden, wie seit vielen Jahren 29 000 M oder 125 % der Staatssteuer, Einkommenssteueranteil 4303 M, Wohnsteuer 4836 M. Die hauptsächlichsten Einnahmequellen der Stadt bestehen neben den oben genannten Steuern aus dem Waldvertrag netto 26 000 M, Konsumsteuern 12 000 M, Güter- und Gebäudepachtzinsen 7900 M, Kapitalzinsen 5500 M. Die hauptsächlichsten Ausgaben bestehen aus: Straßen- und Hochbaukosten u. s. (ohne Neubauten) durchschnittlich 22 000 M, Aufwand für Arme nach Abzug des Kapitalertrags und der Stiftungen 4700 M, Besoldungen sämtlicher städt. Angestellter 17 000 M, für Schulanstalten 43 000 M wovon 7000 M Schulgelber und 13 500 M Staatsbeiträge abgehen. An Kapitalvermögen besitzt die Stadtpflege 158 000 M. Der Rest der Schulhausausgaben, welcher vorzugsweise auf dieses Jahr zur Vornahme gelündigt werden kann, beträgt noch 47 250 M.

Gaswerk. Die Erbauung desselben erforderlich im Jahr 1871 einen Aufwand von 101 270 M. Daran wurden bis jetzt abbezahlt 62 600 M. Postiva hatten noch auf demselben 38 600 M. Durch den Reinertrag können alljährlich nicht nur die Zinsen, sondern auch ein Teil des Kapitals regelmäßig abgetragen werden. Verhandlungen, welche in den letzten Jahren wegen Einführung elektrischer oder Acetylenbeleuchtung geführt wurden, ergaben, daß nach dem heutigen Stand die Einführung einer dieser Beleuchtungsarten nicht ratsam erscheint, insbesondere daß der Beleuchtungsaufwand dadurch nicht vermindert würde. Bis auf Weiteres wird man die Gasbeleuchtung beibehalten und bestrebt sein müssen, durch möglichste Vervollkommnung der Einrichtungen gutes Gas zu erzielen, was nach Möglichkeit der Fall ist.

Wasserwerk. Der Bauaufwand für dasselbe betrug im Jahr 1879 129 000 M. Abbezahlt wurden hieran bis jetzt 36 000 M. Die Restschuld beträgt 93 000 M. Die verhältnismäßig geringe Kapitaltilgung und der Hinblick darauf, daß die Wasserwerksanlage in nicht zu ferner Zeit einen erheblichen Erneuerungsaufwand verursachen kann, veranlaßten die bürgerl. Kollegien mit Wirkung vom 1. April 1897 ab eine 10%ige Erhöhung der Wasserzinsen zu beschließen, was nunmehr etwas größere Abschreibungen ermöglicht.

Schon während des trockenen Sommers 1893 zeigte sich, daß das zur Verfügung stehende Quellwasserquantum knapp zur Befriedigung der Wasserbedürfnisse ausreicht. Seither hat sich die Zahl der Wasserabnehmer noch erheblich vermehrt und zu Zeiten anhaltender Trockenheit das Bedürfnis nach Zuführung weiteren Quellwassers gesteigert. Nach verschiedenen Untersuchungen und Erhebungen die seit dem Jahr 1893 gemacht wurden, sind 2 zu diesem Zwecke angekaufte Quellen in der Gieselstätt gekauft und in ein oberhalb dem „Schiff“ erstelltes Hochreservoir geleitet worden. Es beträgt der Aufwand hierfür 22 000 M, so daß die gesamte Wasserwerksanlage die Stadt auf 151 000 M zu stehen kommt. Nunmehr dürfte für absehbare Zeit der Quellwasserbedarf gedeckt sein, auch hat die neue Leitung ermöglicht mit der Eisenbahnverwaltung auf 10 Jahre einen Vertrag abzuschließen, wonach wir derselben ihren Wasserbedarf bis zu 60 cbm pro Tag um den Preis von 8 Pf pro Kubikmeter liefern. Der Mindestbetrag der Entschädigung per Jahr beträgt 700 M. Die Eisenbahnverwaltung bezieht seit 1. Septbr. v. J. städt. Wasser und zwar

Amtliche Bekanntmachungen.

Simmosheim,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des **Johann Georg Konz**, Aderwirts von **Simmosheim**, bringe ich am nächsten

Dienstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
auf dem Simmosheimer Rathaus die gesamte Liegenschaft, nämlich:



5 a 35 qm, ein zweistöckiges Wohnhaus mit dinglicher Schild-
wirtschaftsgerechtigkeit zum Adler, Scheuer, Stal-
lung, Bräuhaus, Kellerübergebäude, Fahrweise, Holschopf,
Schweinefäßen, Hofraum etc. mit 4 a 10 qm Garten dabei,
mitten im Ort an der Verkehrsstraße gelegen;
angekauft zu 11,000 M,

sowie 2 ha 20 a Acker in verschiedenen Parzellen,
Anschlag 2100 M, Ankauf 1485 M,
aus freier Hand im letzten Aufstreich zum Verkauf.

Da sich in dem ca. 1000 Einwohner zählenden Ort noch kein Metzger be-
findet, dürften sich die Gebäulichkeiten für einen solchen besonders gut eignen.
Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Kaufinteressenten sind eingeladen.
Calw, am 9. Januar 1899.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotariats-Berweser **Koller.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des **Ludwig Bauer**, vor-
maligen Badbesizers in **Teinach**, ist
zur Prüfung der nachträglich angemel-
deten Forderungen Termin auf
Samstag, den 4. Februar 1899,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte hier-
selbst anberaumt.

Calw, den 11. Januar 1899.
Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.
Bauer.

Calw. Reisig-Verkauf



am Montag, den
16. d. M., vormit-
tags 1/10 Uhr, in
der Bierbrauerei zum
"Schiff" hier, aus
den Stadtwaldungen
Altweg Abt. Müles-
wäldle, Thältsbach und Welsberg:
4010 Nadelholzwellen, 190 eichene
Wellen und 8 flächenlose Schlag-
raum und Reisig, geschätzt zu 1700
Wellen.

Gemeinderat.

Kuh-Verkauf.

In der Konkursache gegen Ader-
wirt **Konz** von **Simmosheim** verlaufe
ich am nächsten

Dienstag, den 17. ds. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
beim Wohnhaus des Konz

1 Kuh
gegen Barzahlung.

Diehaber sind eingeladen.
Calw, am 9. Januar 1899.
Konkursverwalter:
Gerichtsnotariats-Berweser
Koller.

Stammheim.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Dienstag, den 17. Jan. d. J.,**



kommen aus hie-
sigem Gemeinde-
wald Abteilung
Schäfweg,
Bädenader und
Grünplatte zum
Verkauf:

40 Nm. buchene und 160 Nm. tan-
nene Scheiter und Prügel, 2300
Stück buchene und 1300 Stück
tannene Wellen;

am **Mittwoch, den 18. Jan. d. J.,**

aus Abt. Hohnle und Grünplatte:
Dorbhänge: 824 Stück über 13 m
lang, 750 St. 11-13 m lang,
413 St. 9-11 m lang,
Hopfenstangen: 950 St. über 9 m
lang, 1300 St. 7-9 m lang,
Reisstangen: 145 St. über 7 m lang,
250 St. 5-7 m lang.
Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr
beim Rathaus.

Gemeinderat.

Würzbach.

Wegsperre.

Der Weinweg zwischen Würz-
bach und Klein-Enzshof (sogenannte
Heselsbächweg) ist wegen Holzfällung bis
auf weiteres gesperrt.

Den 12. Januar 1899.
Schultheißenamt.
Würzbach.

Privat-Anzeigen.

Methodistentaufelle.

Sonntag morgen 1/10 Uhr und
abends 5 Uhr Predigt. Mittwoch
abends 8 1/2 Uhr **Beisprache.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Heute Samstag abend
Abstimmung — **Aufnahmen.**

Concordia Calw.

Heute Samstag abend
8 Uhr findet in der Bier-
brauerei z. Linde eine
außerordentliche
Hauptversammlung
statt, wozu die verehrlichen
Mitglieder zu zahlreichem Be-
such dringend eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Nächste Woche backt Langenbreheln

Bäcker **Maier.**

Vermisst.

Zwei Dachshunde, ein rotgelber
und ein schwarzer. Dieselben sind ver-
laufen oder in einem benachbarten Bau
eingeschlossen.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei
J. Baumann
in Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme
während der langen schweren Krankheit und aus Anlaß des
Ablebens meines theuren Gatten

Wilhelm Federhaff, ref. Apotheker,
sowie für die vielen schönen Blumen Spenden, für die zahl-
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und besonders
den Herren Ehrenträgern für den ihm erwiesenen letzten
Liebesdienst spreche ich auch im Namen meiner Kinder auf-
richtigsten herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:
Anna Federhaff, geb. Wagner.

Dankagung.



Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters und Groß-
vaters

Moriz Kümmerle, Stadtbaumeister a. D.,
die reichen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung
zu seiner letzten Ruhestätte, veranlassen uns, hiemit
unsern innigsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und
Vater

Jugmeister a. D. Hildwein

heute Freitag früh 2 Uhr an einem Schlaganfall sanft
verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
1/3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Hildwein
mit Sohn und Tochter.

Homöopathischer Verein Calw.

Die statutenmäßige

Hauptversammlung

findet am **Sonntag, den 15. Januar, von nachmittags 2 Uhr ab**, im
Saale des Gasthofs z. Badischen Hof mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Jahresbericht und Rechnungsablage,
- 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,
- 3) Gründung eines Bezirksverbandes der homöopath. Vereine des Ober-
amts Calw,
- 4) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder, auch der auswärtigen Vereine, sowie sonstige Freunde der
Homöopathie und Naturheilkunde werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand:

Fr. Weberheinz.

Ich habe mich als

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

hier niedergelassen und wohne bei Bäcker und Wirt **Pfau**
auf dem Marktplatz.

Calw, im Januar 1899.

Oskar Autenrieth,

Dr. med. et chir.

Hafersuppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack. Man würze
sie daher mit einigen Tropfen



und wird über den angenehmen kräftigen Wohlgeschmack
der Suppe überrascht sein. Zu haben in Original-
Fläschchen von 35 Pfg. an bei

Gustav Veil, gem. Warengeschäft in **Liebenzell.**

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.



Am Samstag, den 14. Januar, halte ich

Mebelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Friedr. Scheffinger.

Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg.

Sonntag, den 15. Januar,



Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet

Heinr. Hengle.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich mit Heutigem mein **Putzgeschäft** an

Herrn Karl Kleinbub, Posamentier hier, übergeben habe und von jetzt ab nur noch meinen Verkauf in **Kleiderausputzstoffen, Stickereien und Schürzen** beibehalten werde.

Ich danke bestens für das mir seither in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Pauline Heldmaier.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf Obiges bezugnehmend zeige ich den werten Damen von Calw und Umgebung hiermit an, daß ich das von Frau Pauline Heldmaier betriebene

Putzgeschäft

übernommen habe.

Durch Engagement einer tüchtigen Modistin bin ich in der Lage, sämtliche in dieser Branche vorkommenden Arbeiten aufs Geschmacksvollste ausführen zu können. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Carl Kleinbub,

Putz- und Posamentiergeschäft.

Ludowici- und Kühner'sche

Doppelfalzriegel

sind auf Lager bei

Hugo Rau,
Calw.

Empfehlung.

Dem Elektrotechniker And. Geiger von Martinsmoos bezuge ich hiermit, daß die von ihm im Dezember v. J. in meiner Mühle eingerichtete Beleuchtungsanlage vorzüglich funktioniert und ich kann denselben daher bestens empfehlen.

Glasmahle, den 12. Jan. 1899.

F. Adrion.

Dürres buchenes und tannenes Scheiterholz

hat zu verkaufen

Georg Giebenrath.

Hof Bärenhardt b. Hirsau.

Zwei frischmilchende



Kühe,

eine mit Kalb, sowie eine hochträgliche

Kalbin,

setzt dem Verkauf aus

Domänenpächter F. Gebr.

Recentinol Bestes Bodenöl

Keine Störung im Haushalt

PREIS PER KLITER MK. 1.-

Niederlage bei

C. Sakmann's Wwe., Calw.

Asthma

(Athemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alumfast, 90% reinf. Zucker.) In Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler's Nachf.

Zu sofortigem Eintritt wird ein Laufmädchen

gesucht von

Frau Rober.

Suche auf Lichtmess ein älteres und ein jüngeres anständiges

Mädchen

vom Lande.

Louis Giller
a. Schiff.

Feinschmeckendes
Hamburger Stadtschmalz,
4 1/2 Kilo-Büchsen M 4. 50,
1 Pfd. 55 S.

garant. reines Schmalz,
20 Kilo-Eimer M 8. 50,
1 Pfd. 45 S.

Saftigen Schweizerkäse,
pr. Pfd. 90 S.

hochfeinen Herbkäse,
bei Laibchen Pfd. 45 und 48 S.

Winter-Timburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 S.
bei Ristchen entsprechend billiger.

Kräuterkäse,

Pfundstücke 40 S.

Zucker zur Bienensütterung
in allen Sorten,

frisch gebrannte

Kaffee's,

pr. Pfd. M 1.- bis M 1. 80,

bei größerer Abnahme billiger,
empfiehlt bestens

Fritz Oesterlen.



Zu haben bei:

Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil, Liebenzell.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns

Buttermilch-Seife,
vorzüglich für zarten, weissen Teint,
à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Georg Schuster,
Markneukirchen i. S. Nr. 124
Weststrasse, versend. unt.
Nachn. seine hochbelegant.
Concert-Ziehharmonikas in
nur Prima-Qualität.

10 Kl. 2 echte Reg. 50 Stimm.	M 5.50.
10 " 3 " " 70 " "	" 7.50.
10 " 4 " " 90 " "	" 9.50.
21 " 2 " " 100 " "	" 12.00.
21 " 4 " " 108 " "	" 14.00.

Schule u. Verpackung unsonst. Porto extra.
Preisliste über sämtliche Musikinstrumente gratis und franco. Reelle Bedienung.

Amerik. Gichen
Kofert billigst
Ferd. Schäußle
Esslingen a. N.

Oberkollbach.
Ein jüngerer
Wagnergeselle,
der selbstständig arbeiten kann, wird auf
sofort gesucht von
Johs. Hafins.

Rekrutenversammlung

am Sonntag, den 15. Jan., abends
7 Uhr, bei Kamerad Schwämmle zur
„Rose“, wozu auch die Jahrgänge von
1877 und 1878 freundlichst eingeladen
sind.

Mehrere Rekruten.

Empf. ble frische

Schell- und Stodfische

H. Carle, Seifensieder.

Eine

Nähmaschine,

System Singer (Fahrbetrieb), verkauft
billig; wer? sagt die Red. d. Bl.

Einem großen und einen kleinen
eisernen

Waschkessel,

samt Gestell und Del hat zu verkaufen
Ernst Staud, Bildhauer.

Milch

ist zu haben bei

E. Frohnmeyer
a. Rann.

Milch

ist jeden Tag zu haben im „Schiff“.

Ein ordentlicher

Schlafgänger

wird angenommen bei

F. Burkhardt,
Bäder.

Weizenmühle.

Suche zu sofortigem Eintritt einen
tüchtigen, zuverlässigen

Pferdeknecht,

der im Langholzführen bewandert ist.
Sägmüller El. Haish.

Glasmahle.

Biehfütterer-Gesuch.

Ein ordentlicher Mensch kann bei
gutem Lohn sofort bei mir eintreten.

Müller Adrion.

Oberkollbach.

Einem schönen, 10
Monate alten

Zuchteber,

setzt dem Verkauf aus

Witwe Nonnenmann.

Extra-Beilage.

Die Leser d. Bl. werden auf den
heutigen interessanten Prospekt über
die

rühmlichst bekannten Hausmittel
der Firma C. Lück, Colberg
aufmerksam gemacht, und gebeten,
denselben von der Firma direkt zu
verlangen, wenn er ihnen nicht zu
Händen kommen sollte. Die Lück-
schen Hausmittel haben sich seit Gene-
rationen bewährt. Dieselben sollten
als treue Freunde des Hauses in jeder
Familie vorrätig gehalten werden.
Ausführliche Gebrauchsanweisung so-
wie zahlreiche Zeugnisse bei jeder
Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück,
Colberg.

Setzt zu haben in Calw bei Apo-
theker Th. Wieland.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Heute 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 6.

14. Januar 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Meine Nora“ spöttelte sie und schob die schwere violette Moireeschleppe zurück, „das klingt wirklich sehr zärtlich und ich glaube fast, Kinder, daß es möglich ist, eine so aus reinsten Konventionen geschlossene Vernunftsehe —“

Sie hielt inne, das Wort hatte getroffen, und wandte sich zu Lothar, der soeben eintrat, während der Senator, todenblaß und mit finster gefalteter Stirn, dem Hause zuschritt. Auch Nora sah sehr ernst aus, sie wandte sich schroff zur Mutter: „Ich muß Dich wirklich sehr bitten, Mama, meinen Mann nicht immer zu verleihen; ich sollte doch denken, daß auch Du ihm einige Rücksicht schuldig bist.“

Auf Stirn und Wangen der Dame flackerte ein fieberisches Rot, sie biß die Lippen zusammen, denn Lothar nahm soeben den Arm des Schwagers und ging mit ihm hinein noch bevor er die Mutter begrüßt hatte.

„Lothar,“ sagte van der Huylen ernst, als man außer Hörweite der Damen war, „ich habe mit Dir zu reden und hoffe, Du wirst es mir nicht übel nehmen, wenn ich eine für Dich delikate Angelegenheit berühre.“

Erstaunt sah der Assessor auf seinen Schwager, der ihm noch selten so stattlich und vornehm erschienen war als in diesem Augenblicke.

„Sprich immerhin, Albrecht,“ sagte er dann herzlich, „von Dir kann ich viel anhören, denn Du weißt, daß ich Dich lieb habe.“

Der reiche Kaufherr seufzte leicht, wie hätte ihn dies schlichte Wort aus dem Munde von Lothars Schwester beglückt, würde er es jemals hören!

„Nun denn, alter Junge,“ so begann er herzlich, „es betrifft Deine Vorliebe für Gertrud Winkler, die Tochter meines braven Buchhalters —“

„Ah,“ sagte Trahlow stehend bleibend, „hat man auch Dir schon davon gesprochen?“ Nun denn, Albrecht, ein Wort ein Mann! Ich liebe das Mädchen und bin fest entschlossen, es zu heiraten.“

„Lothar — und was wird Deine Mutter sagen?“

„Ich bin mündig,“ lautete die finstere Antwort, „und werde mir aus leerem, hohlem Aeltestenurtheile mein Lebensglück nicht entreißen lassen.“

„So liebst Du Gertrud wirklich?“

„Gewiß, Albrecht, ich habe es ihr noch nicht mit schlichten Worten gesagt, aber wir wissen beide, daß wir ohne einander nicht zu leben vermögen.“

„Aber die Mittel? Ihr seid beide unvermögend.“

„Wenn ich erst Amtsrichter in einer kleinen Stadt bin, können wir mit bescheidenen Ansprüchen auskommen. Ah, Albrecht, Du bist eine viel zu kühle Natur, um zu begreifen, welch unermeßliche Seligkeit in den Worten liegt: Mein Weib und mein Heim!“

Doch van der Huylen konnte es begreifen, aber er sagte nichts, sondern biß nur die Lippen zusammen, daß ein heller Blutstropfen hervorsprang und schwieg.

„Der alte Winkler selbst ist dagegen,“ fuhr der Assessor wie im Selbstgespräche fort, „er meint, ich gehöre zu jenen Männern, welche erst ein hübsches Mädchen auszeichnen, aber dann achlos daran vorübergehen — und dazu ist Gertrud zu gut.“

„Lothar,“ sagte der Senator, wie aus einem Traume erwachend und streckte dem Schwager mit aufrichtiger Wärme die Hände entgegen, „Du bist ein Ehrenmann! Was in meiner Nacht steht, soll geschehen, Euch zu vereinen, denn ich habe auch das hübsche Trudchen lieb und möchte sie glücklich machen.“

Die Gäste kamen und wurden aufs liebenswürdigste von dem jungen Paare empfangen, auch Frau von Trahlow und ihr Sohn mischten sich unter die Gesellschaft. Erstere bemerkte mit Aerger, daß all die anwesenden Damen ziemlich ebenso reich wie sie selbst gekleidet waren und wundervollen Schmuck trugen.

Endlich unter den geladenen Offizieren erschien auch Hauptmann von Bieberstein, sehr verbindlich die Damen des Hauses begrüßend, mit der Bitte ihn, dem Senator vorzustellen.

„Lieber Albrecht, erlaube, daß ich dir einen näheren Bekannten Mamas vorstelle, der auf ihre Aufforderung so liebenswürdig ist, unserm Feste beizuwohnen. Herr Hauptmann von Bieberstein — mein Gemahl, Senator van der Huylen.“

Kühl und steif verneigten sich die Herren, und Bieberstein blieb an Noras Seite, als diese weitersprach; er beugte sich zu ihr herab und frug vorwurfsvoll:

„Weshalb stellen sie mich nur als Bekannter Ihrer Mama vor, gnädige Frau? Habe ich das Recht verscherzt, mich auf unsere frische Freundschaft zu berufen?“

„Freundschaft?“ frug sie, das rosen geschmückte Köpfchen emporkwerfend und

um ihre Lippen zuckte plötzlich derselbe Hochmut, welcher sich bei Frau von Trahlow ausprägte, „ich erinnere mich nicht, daß ich Ihnen, Herr Hauptmann, jemals die Erlaubnis gab, meinen Freund vorzustellen.“

„Ich glaubte einstmals — sogar an mehr von Ihrer Seite Nora.“

Vielleicht hatte sie ihn gar nicht gehört, denn sie schritt gerade auf ein junges schönes Mädchen zu, dessen schwarze Augen schon längst schon bewundernd an ihr gehangen.

„Guten Abend, Fräulein Gertrud,“ sagte die junge Hausfrau voll warmer Herzlichkeit, „wie hübsch, daß sie auch kamen! Ich habe Sie noch garnicht gesehen, ebenso Ihren Herrn Vater nicht.“

„Wir waren schon vorher ganz in Ihrer Nähe, doch konnten wir nicht zu Ihnen gelangen, denn der Kreis um Sie war zu groß.“

„Haben Sie schon eine Tanzkarte? Kommen Sie, wie wollen Ihnen eine solche besorgen.“

Und ohne sich nur noch ein einzigmal nach Bieberstein umzuwenden, nahm sie den Arm Gertruds und schritt mit ihr zu dem Tanzordner, welcher die zierlichen Elfenbeincarnets aussteilte.

„Darf ich um einen Tanz bitten, Fräulein Winkler,“ sagte hinter den Damen eine wohlbelannte Stimme, und Gertruds Hand zitterte so heftig auf Noras Arm, welche erstaunt aufblickte; Lothar stand vor ihnen und beider Augen ruhten mit so unverhohlenem Entzücken ineinander, daß die junge Frau sogleich die volle Wahrheit erkannte. Aber sie grollte nicht dem schönen, schwarzäugigen Mädchen an ihrer Seite, sie bedauerte beide, denn sie meinte, das Leben werde wohl niemals ihre Schicksale vereinigen. Von drüben herüber flogen die unermüdblich spähenden Frau von Trahlow's, sie sah, wie ihr Sohn sich zu der Tochter des Buchhalters niederbeugte, und wie sie ihm erröthend die Tanzkarte übergab. —

„Herr Senator,“ sagte leise und traurig der alte Buchhalter Winkler zu van der Huylen, „Sie versprochen mir, mit dem Herrn Assessor zu reden; erbarmen Sie sich, meine Tochter wird sonst noch unglücklich.“ —

„Seien Sie ruhig, lieber Winkler,“ antwortete der Chef, ihm ernstlich die Hand reichend, „mein Schwager ist ein Ehrenmann, er gab mir sein Wort, daß er Ihre Tochter als seine Gattin heimführen werde, sobald er Amtsrichter geworden sei!“

Der alte Buchhalter stand da wie in Stein verwandelt, sein Atem stockte und wäre es nicht sein Herr gewesen, der zu ihm gesprochen, er hätte es nimmermehr geglaubt. Sollte es denn möglich sein, sollte seine Gertrud glücklich und die Gattin eines vornehmen Mannes werden?

Das junge Mädchen sah überaus lieblich aus in dem mattblauen Kleide, das schwarze, seibige Haar nur mit einer einzigen Rose geschmückt. Jetzt flog sie vorüber in Lothars Armen, grazios wie eine Elfe und grüßte mit sonnigem Lächeln den Vater. Der alte Mann wandte sich ab und fuhr mit der Hand über's Gesicht, es war benezt von Thränen.

„Aber meine gnädige Frau, Sie werden mir doch die Ehre eines einzigen Tanzes gewähren,“ flüsterte Bieberstein, sich sehr offensichtlich tief zu Frau van der Huylen herabneigend, „ein so alter Bekannter, wie ich, sollte doch wenigstens einige Vorrechte haben —“

Sie schaute ihn an, genau so kalt abweisend wie so oft schon an diesem Abend, dann schob sie ihm die Tanzkarte hin. „Sie sehen, Herr Hauptmann, ich kann Ihren Wunsch beim besten Willen nicht erfüllen, zudem habe ich als Wirtin gegen meine Gäste auch Pflichten und darf mich nicht allzuaußersächlich dem Vergnügen überlassen.“

„So gewähren Sie mir eine Extratour! Wie oft haben wir zusammen getanzt, Nora.“

„Wie meinten Sie, Herr Hauptmann?“

Der Ton klang scharf verweisend, das Auge bligte unwillig, aber sie erhob sich, seine Bitte zu erfüllen, tanzte sie doch mit allen anderen Herren, und Bieberstein war ihr nicht gleichgültig wie jeder einzelne derselben.

Drüben am Fenster lehnte ihres Gemahls hohe Gestalt, sie merkte im Vorbeizug, daß seine Stirn finster zusammengezogen war, auch sah er nicht auf, was mochte wohl vorgefallen sein? Arme Nora, sie ahnte nicht, daß Frau von Trahlow's violette Samtschleppe gerade in dem Augenblicke vor dem Senator Halt machte, als Bieberstein sie um die Extratour gebeten; wie ein Dämon legte sich die magere Hand der Dame mit dem wehenden Federfächer auf seinen Arm, und sie flüsterte ihm zu: „Sehen Sie doch, Herr Schwiegersohn, wie der arme Bieberstein um unsere Nora flattert! Es kommt ihm schwer, sie nun als Gattin eines anderen Mannes wiederzusehen.“

„Im, gnädige Frau, der erwähnte Herr zog sich, denke ich, sehr auffällig zurück, als ihm der Einblick in gewisse pekuniäre Verhältnisse belehrt, daß er nicht auf große Vorteile zu rechnen habe. Ist das Liebe, ist das ehrenhaft von einem Edelmann und Offizier?“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Wirtschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Am 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, bringt Unterzeichneter in seiner Wirtschaft sein



Gasthaus z. Bären

mit dinglichem Recht, zum Verkauf oder zur Verpachtung. Dasselbe befindet sich in frequenter Lage und eignet sich für einen Metzger, Bäcker oder zu einer Luftkuranstalt, indem viele schöne Zimmer vorhanden sind und jeden Sommer sich viele Fremde hier aufhalten; wenn erwünscht, können einige der besten Güterstücke mit erworben werden, ebenso das Delonomiegebäude. Die Wirtschaft war seither die erste hier. Sämtliche Gebäude haben Holzgerechtigkeit. Stommsheim zählt über 1500 Einwohner, größtenteils Handwerker, besitzt Wasserleitung und erhebt keine Gemeindesteuer. Zahlungsbedingungen günstig.

Zum Verkauf lade ein mit dem Bemerkten, daß fremde Steigerer ein Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzuweisen haben.

Stammheim. Friedrich Weiß z. Bären.

Pferde- und Wagenverkauf.

Am 16. Januar, nachmittags 2 Uhr, bringe ich in meiner Wirtschaft



2 Pferde,

6- und 8jährig, hell- und dunkelbraun, mittleren Schlages, fehlerfrei, zu jedem Dienst tauglich, sowie

verschiedene Wagen und Ackergeräte



zum Verkauf. Hierzu ladet ein Stammheim.

Weiss z. Bären.

Schweineschmalz,

Marke „Amour Spezial“,

garantiert rein, in frischer, guter Qualität,

1 Eimer mit 20 u. 25 Pfd. 41 Pfg. pr. Pfund,

1 „ „ 50 „ 40 Pfg. „ „

empfehlen

D. Herion.

Sirsaun.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir auch während des Winters stets

frisch gebrannten Weißkalk, Schwarzkalk, hydr. Schwarzkalk in Säcken (fog. Sackkalk)

abgeben können.

Ferner empfehlen wir:

Ia. Feuerzement

(ein Gemisch von hochfeuerfestem Thon und Kiebsand), feuerfeste Badsteine und Platten.

Krüger & Co.,

Fabriken künstl. Steine.

Unter-Pain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Borzütig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“.



Es sei hier auch noch auf Magenleidenden sehr beliebt aufmerksam gemacht. Die Erfolg angewendet bei schwacher Gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorzütig in den meisten Apotheken. J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

die in kurzer Zeit besonders bei gewordene Unter-Kongo-Essen; Kongo-Essen wird mit bestem Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorzütig in den meisten Apotheken. J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Del schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



Das Bürgerliche Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz, nach den Beschlüssen des Reichstags in dritter Lesung, 460 Seiten stark, brochiert, ist à 70 $\frac{1}{2}$ von der Druck. d. Bl. zu beziehen.



Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen. 1 Fl. à 2. - 2 1/2 - 3. - 10. Zu haben bei C. Costenbader, Konditor in Calw; G. Veil in Liebenzell.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiche Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Madefener Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Kadestul-Dresden vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend; à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei Louis Welser in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell, Apoth. Holz in Weilderstadt.

Schneider und Schneiderinnen

welche sich mit bisher unerreichten Erfolgen im Zuschneiden ausbilden wollen, erreichen dies in absoluter Vollkommenheit an der Südd. Bekleidungs-Akademie Stuttgart. Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit persönlicher Unterweisung. 2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht. 3) Fachzeitschrift „Reform“. Preiszeugnisse als Schneidermeister, Zuschneider, Direktor etc. Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktoren. Prosp. durch d. Direktion: M. Lutz.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Paket 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gedingen.

Advertisement for Maria-zeller Magen-Tropfen, featuring a church illustration and text: 'Man achte auf die Schutzmarke! Maria-zeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit o. Verstopfung.'

Man achte auf die Schutzmarke! Maria-zeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit o. Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nervenleiden des Magens mit Speise- und Getränken, Würmer- Leber- und Hämorrhoidalleiden, als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppel-Flasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt. Man bittet die Schutzmarke und die Unterschrift genau zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Calw: Alte Apotheke, Liebenzell: Karl Mohl, Leinach: Jul. Kopp.

Verechtungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein u. dreiviertel Grm. werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procentig. Weinsprit, 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Noß 15 Grm., ferner Zimtrinde, Myrthe, rotes Sandelholz, Calmus, Enzian-, Rhabarber-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesamt grob zerkleinert 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750 Grm.

Advertisement for G. Schaller & Comp. featuring text: 'Für Laubfägen, Kerbschnitt- und Brandmal-Arbeiten, Vorlagen, Holz, Utensilien am billigsten bei G. Schaller & Comp. Konstanz, 3 Marktstätte 3. Man verlange Laubfägen, Kerbschnitt- oder Brandmal-Preisliste.'

Man kaufe keinen andern als den von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart herausgegebenen sog. Blickfahrplan! Zu beziehen à 10 $\frac{1}{2}$ von der Druckerei d. Bl. und E. Georgii's Buchhandlung.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 6.

14. Januar 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Meine Nora“ spötte sie und schob die schwere violette Moireeschlepe zurück, „das klingt wirklich sehr zärtlich und ich glaube fast, Kinder, daß es möglich ist, eine so aus reinster Konvention geschlossene Vernunftsehe —“

Sie hielt inne, das Wort hatte getroffen, und wandte sich zu Lothar, der soeben eintrat, während der Senator, todenbläß und mit finster gefalteter Stirn, dem Hause zuschritt. Auch Nora sah sehr ernst aus, sie wandte sich schroff zur Mutter: „Ich muß Dich wirklich sehr bitten, Mama, meinen Mann nicht immer zu verlegen; ich sollte doch denken, daß auch Du ihm einige Rücksicht schuldig bist.“

Auf Stirn und Wangen der Dame flackerte ein feberisches Rot, sie biß die Lippen zusammen, denn Lothar nahm soeben den Arm des Schwagers und ging mit ihm hinein noch bevor er die Mutter begrüßt hatte.

„Lothar,“ sagte van der Huylen ernst, als man außer Hörweite der Damen war, „ich habe mit Dir zu reden und hoffe, Du wirst es mir nicht übel nehmen, wenn ich eine für Dich delikate Angelegenheit berühre.“

Erstaunt sah der Assessor auf seinen Schwager, der ihm noch selten so statlich und vornehm erschienen war als in diesem Augenblicke.

„Sprich immerhin, Albrecht,“ sagte er dann herzlich, „von Dir kann ich viel anhören, denn Du weißt, daß ich Dich lieb habe.“

Der reiche Kaufherr seufzte leicht, wie hätte ihn dies schlichte Wort aus dem Munde von Lothars Schwester beglückt, würde er es jemals hören!

„Nun denn, alter Junge,“ so begann er herzlich, „es betrifft Deine Vorliebe für Gertrud Winkler, die Tochter meines braven Buchhalters —“

„Ah,“ sagte Trahlow stehend bleibend, „hat man auch Dir schon davon gesprochen?“ Nun denn, Albrecht, ein Wort ein Mann! Ich liebe das Mädchen und bin fest entschlossen, es zu heiraten.“

„Lothar — und was wird Deine Mutter sagen?“

„Ich bin mündig,“ lautete die finstere Antwort, „und werde mir aus leerem, hohlem Adelsvorurteile mein Lebensglück nicht entreißen lassen.“

„So liebst Du Gertrud wirklich?“

„Gewiß, Albrecht, ich habe es ihr noch nicht mit schlichten Worten gesagt, aber wir wissen beide, daß wir ohne einander nicht zu leben vermögen.“

„Aber die Mittel? Ihr seid beide unermögend.“

„Wenn ich erst Amtsrichter in einer kleinen Stadt bin, können wir mit bescheidenen Ansprüchen auskommen. Ach, Albrecht, Du bist eine viel zu kühle Natur, um zu begreifen, welche unermessliche Seligkeit in den Worten liegt: Mein Weib und mein Heim!“

Doch van der Huylen konnte es begreifen, aber er sagte nichts, sondern biß nur die Lippen zusammen, daß ein heller Blutstropfen hervorsprang und schwieg.

„Der alte Winkler selbst ist dagegen,“ fuhr der Assessor wie im Selbstgespräche fort, „er meint, ich gehöre zu jenen Männern, welche erst ein hübsches Mädchen auszeichnen, aber dann achlos daran vorübergehen — und dazu ist Gertrud zu gut.“

„Lothar,“ sagte der Senator, wie aus einem Traume erwachend und streckte dem Schwager mit aufrichtiger Wärme die Hände entgegen, „Du bist ein Ehrenmann! Was in meiner Macht steht, soll geschehen, Euch zu vereinen, denn ich habe auch das hübsche Trudchen lieb und möchte sie glücklich machen.“

Die Gäste kamen und wurden aufs liebenswürdigste von dem jungen Paare empfangen, auch Frau von Trahlow und ihr Sohn mischten sich unter die Gesellschaft. Erstere bemerkte mit Aerger, daß all die anwesenden Damen ziemlich ebenso reich wie sie selbst gekleidet waren und wundervollen Schmuck trugen. Endlich unter den geladenen Offizieren erschien auch Hauptmann von Bieberstein, sehr verbindlich die Damen des Hauses begrüßend, mit der Bitte ihn, dem Senator vorzustellen.

„Lieber Albrecht, erlaube, daß ich dir einen näheren Bekannten Mamas vorstelle, der auf ihre Aufforderung so liebenswürdig ist, unserm Feste beizuwohnen. Herr Hauptmann von Bieberstein — mein Gemahl, Senator van der Huylen.“

Kühl und steif verneigten sich die Herren, und Bieberstein blieb an Noras Seite, als diese weiterschritt; er beugte sich zu ihr herab und frug vorwurfsvoll: „Weshalb stellen sie mich nur als Bekannter Ihrer Mama vor, gnädige Frau? Habe ich das Recht verherzt, mich auf unsere frische Freundschaft zu berufen? „Freundschaft?“ frug sie, das rosengefärbte Köpfchen emporwerfend und

um ihre Lippen zuckte plötzlich derselbe Hochmut, welcher sich bei Frau von Trahlow ausprägte, „ich erinnere mich nicht, daß ich Ihnen, Herr Hauptmann, jemals die Erlaubnis gab, meinen Freund vorzustellen.“

„Ich glaubte einstmals — sogar an mehr von Ihrer Seite Nora.“

Vielleicht hatte sie ihn gar nicht gehört, denn sie schritt gerade auf ein junges schönes Mädchen zu, dessen schwarze Augen schon längst scheu bewundernd an ihr gehangen.

„Guten Abend, Fräulein Gertrud,“ sagte die junge Hausfrau voll warmer Herzlichkeit, „wie hübsch, daß sie auch kamen! Ich habe Sie noch garnicht gesehen, ebenso Ihren Herrn Vater nicht.“

„Wir waren schon vorher ganz in Ihrer Nähe, doch konnten wir nicht zu Ihnen gelangen, denn der Kreis um Sie war zu groß.“

„Haben Sie schon eine Tanzkarte? Kommen Sie, wie wollen Ihnen eine solche besorgen.“

Und ohne sich nur noch ein einzigmal nach Bieberstein umzuwenden, nahm sie den Arm Gertruds und schritt mit ihr zu dem Tanzordner, welcher die zierlichen Eisenbeincarnets austeilte.

„Darf ich um einen Tanz bitten, Fräulein Winkler,“ sagte hinter den Damen eine wohlbekannte Stimme, und Gertruds Hand zitterte so heftig auf Noras Arm, welche erstaunt aufblickte; Lothar stand vor ihnen und beider Augen ruhten mit so unverhohlenem Entzücken ineinander, daß die junge Frau sogleich die volle Wahrheit erkannte. Aber sie grüßte nicht dem schönen, schwarzäugigen Mädchen an ihrer Seite, sie bedauerte beide, denn sie meinte, das Leben werde wohl niemals ihre Schicksale vereinen. Von drüben herüber flogen die unermüdblich spähenden Frau von Trahlow's, sie sah, wie ihr Sohn sich zu der Tochter des Buchhalters niederbeugte, und wie sie ihm errötend die Tanzkarte übergab. —

„Herr Senator,“ sagte leise und traurig der alte Buchhalter Winkler zu van der Huylen, „Sie versprachen mir, mit dem Herrn Assessor zu reden; erbarmen Sie sich, meine Tochter wird sonst noch unglücklich.“ —

„Seien Sie ruhig, lieber Winkler,“ antwortete der Chef, ihm ernstlich die Hand reichend, „mein Schwager ist ein Ehrenmann, er gab mir sein Wort, daß er Ihre Tochter als seine Gattin heimführen werde, sobald er Amtsrichter geworden sei!“

Der alte Buchhalter stand da wie in Stein verwandelt, sein Atem stockte und wäre es nicht sein Herr gewesen, der zu ihm gesprochen, er hätte es nimmermehr geglaubt. Sollte es denn möglich sein, sollte seine Gertrud glücklich und die Gattin eines vornehmen Mannes werden?

Das junge Mädchen sah überaus lieblich aus in dem mattblauen Kleide, das schwarze, seidige Haar nur mit einer einzigen Rose geschmückt. Jetzt flog sie vorüber in Lothars Armen, grüßte wie eine Elfe und grüßte mit sonnigem Lächeln den Vater. Der alte Mann wandte sich ab und fuhr mit der Hand über's Gesicht, es war benezt von Thränen.

„Aber meine gnädige Frau, Sie werden mir doch die Ehre eines einzigen Tanzes gewähren,“ flüsterte Bieberstein, sich sehr ostentativ tief zu Frau van der Huylen herabneigend, „ein so alter Bekannter, wie ich, sollte doch wenigstens einige Vorrechte haben.“

Sie schaute ihn an, genau so kalt abweisend wie so oft schon an diesem Abend, dann schob sie ihm die Tanzkarte hin. „Sie sehen, Herr Hauptmann, ich kann Ihren Wunsch beim besten Willen nicht erfüllen, zudem habe ich als Wittin gegen meine Gäste auch Pflichten und darf mich nicht allzuauerschließend dem Vergnügen überlassen.“

„So gewähren Sie mir eine Extratour! Wie oft haben wir zusammen getanzt, Nora.“

„Wie meinten Sie, Herr Hauptmann?“

Der Ton klang scharf verweisend, das Auge bligte unwillig, aber sie erhob sich, seine Bitte zu erfüllen, tanzte sie doch mit allen anderen Herren, und Bieberstein war ihr nicht gleichgültig wie jeder einzelne derselben.

Drüben am Fenster lehnte ihres Gemahls hohe Gestalt, sie merkte im Vorbeitanzen, daß seine Stirn finster zusammengezogen war, auch sah er nicht auf, was mochte wohl vorgefallen sein? Arme Nora, sie ahnte nicht, daß Frau von Trahlow's violette Samtschlepe gerade in dem Augenblicke vor dem Senator Halt machte, als Bieberstein sie um die Extratour gebeten; wie ein Dämon legte sich die magere Hand der Dame mit dem wachenden Federfächer auf seinen Arm, und sie flüsterte ihm zu: „Sehen Sie doch, Herr Schwiegersohn, wie der arme Bieberstein um unsere Nora flattert! Es kommt ihm schwer, sie nun als Gattin eines anderen Mannes wiederzusehen.“

„Oh, gnädige Frau, der erwähnte Herr zog sich, denke ich, sehr auffällig zurück, als ihm der Einblick in gewisse pekuniäre Verhältnisse belehrt, daß er nicht auf große Vorteile zu rechnen habe. Ist das Liebe, ist das ehrenhaft von einem Edelmann und Offizier?“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

**Wirtschafts-Verkauf
oder Verpachtung.**

Am 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, bringt Unterzeichneter in seiner
Wirtschaft sein



Gasthaus z. Bären

mit dinglichem Recht, zum Verkauf oder zur Verpachtung. Daselbe befindet sich in frequenter Lage und eignet sich für einen Metzger, Bäcker oder zu einer Lustkuranstalt, indem viele schöne Zimmer vorhanden sind und jeden Sommer sich viele Fremde hier aufhalten; wenn erwünscht, können einige der besten Güterstücke mit erworben werden, ebenso das Delonomiegebäude. Die Wirtschaft war seither die erste hier. Sämtliche Gebäude haben Holzgerechtigkeit. Stammheim zählt über 1500 Einwohner, größtenteils Handwerker, besitzt Wasserleitung und erhebt keine Gemeindesteuer. Zahlungsbedingungen günstig.

Zum Verkauf late ein mit dem Bemerken, daß fremde Steigerer ein Vermögenseignis neuesten Datums vorzuweisen haben.

Stammheim.

Friedrich Weiß z. Bären.

Pferde- und Wagenverkauf.

Am 16. Januar, nachmittags 2 Uhr, bringe ich in meiner Wirtschaft



2 Pferde,
6- und 8jährig, hell- und dunkelbraun, mittleren Schlages, fehlerfrei, zu jedem Dienst tauglich, sowie

verschiedene Wagen und Ackergeräte



zum Verkauf. Hierzu ladet ein
Stammheim.

Weiss z. Bären.

Schweineschmalz,

Marke „Amour Spezial“,

garantiert rein, in frischer, guter Qualität,

1 Eimer mit 20 u. 25 Pfd. 41 Pfg. pr. Pfund,

1 " " 50 " 40 Pfg. " "

empfehlen

D. Herion.

S i r s a u.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir auch während des
Winters feils

**frisch gebrannten Weiskalk,
Schwarzkalk,
hydr. Schwarzkalk in Säcken**
(sog. Sackkalk)

abgeben können.

Ferner empfehlen wir:

Ia. Feuerzement

(ein Gemisch von hochfeuerfestem Thon und Kiebsand),
feuerfeste Backsteine und Platten.

Krüger & Co.,

Fabriken künstl. Steine.

Unter-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen
Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen,
Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnech usw. als schmerzstillende Einreibung
angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte
Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise
Beim Einkauf achte man auf



die in kurzer Zeit besonders bei
gewordene Unter-Kongo-Essenz
Kongo-Essenz wird mit bestem
Verdauung, bei trägern Stuhl-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorrätig in den meisten Apotheken. F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Es sei hier auch noch auf
Wagenleidenden sehr beliebt
aufmerksam gemacht. Die
Erfolg angewendet bei schwacher
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorrätig in den meisten Apotheken. F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Die beste Wichse ist und bleibt

Union-

vormals Krauss-Glinz.

in blau-weißen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Wichse

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.



Das
Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz,
nach den Beschlüssen des Reichs-
tags in dritter Lesung,
460 Seiten stark, brochiert, ist à 70 S
von der Druck. d. Bl. zu beziehen.



Deutscher
Cognac

Aerztlich empfohlen.

1.1 Fl. 2. - 2 1/2 - 3. - 2

Zu haben bei C

Costenbader, Konditor in

Calw; G. Veil in Lieben-

zell.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen,
jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Adelbacher**

Lilienmilch-Seife

von Reymann & Co., Kadenbühl-Deesden

vorzüglich gegen Sommerprossen sowie
wohltätig und verschönernd auf die Haut
wirkend; à St. 50 S bei Louis Belker

in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell,
Apoth. Mohl in Weilberstadt.

**Schneider
und
Schneiderinnen**

welche sich mit bisher un-
erreichtem Erfolge im Zu-
schneiden ausbilden wol-
len, ersehen dies in
absoluter Vollkommenheit an der
Südd. Bekleidungs-Akademie
Stuttgart.

Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit
persönlicher Unterweisung.
2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht.
3) Fachzeitschrift „Reform“.
Reifezeugnisse als Schneider-
meister, Zuschneider, Direktrice etc.
Stellenvermittlung für Zu-
schneider und Direktricien.
Prosp. durch d. Direktion: M. Lutz.

Kein Hustenmittel übertrifft

**Kaisers
Brust-Caramellen.**

2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen den
sicheren Erfolg bei Husten, Sei-
ferkeit, Catarrh und Verschlei-
mung.

Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Th. Wieland, Alte Apotheke in
Calw, Ernst Unger in Goch-
ingen.

Man achte auf die
Schuhmarke!



Man achte auf die
Schuhmarke!

**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein

**Unentbehrliches
altbekanntes**

Gaus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, übertriebenem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Säure-
produktion, Gelbsucht, Ebel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hartfelig-
keit o. Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Nebenliden des
Magens mit Speisen und Getränken,
Wärmer- Leber- und Säureholdal-
ten, als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste be-
währt, was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche samt Ge-
brauchsanweisung 80 Pfg., Doppel-
flasche M. 1.40. Central-Vertrieb
durch Apotheker Carl Brady, Apo-
theke zum „König von Ungarn“,
Wien, L. Fleischmarkt.

Man bitte die Schuhmarke
und die Unterschrift genau zu
beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen
sind echt zu haben in
Calw: Alte Apotheke,
Liebenzell: Karl Mohl,
Leinach: Jul. Kopp.

Bereitungsverfahren.

Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von
jedem ein u. dreiviertel Grm. werden grob
zerstoßen in 1000 Grm. 60procentig. Weis-
sprit, 3 Tage hindurch digerirt (ausge-
laugt), sodann hiervon 800 Grm. abde-
stillirt. In dem so gewonnenen Destillat
werden Noß 15 Grm., ferner Zimmtzinde,
Myrrhe, rotes Sandelholz, Calmus,
Enzian, Rhabarber-Wittmer-Wurzel je
ein und dreiviertel Grm. insgesamt grob
zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (aus-
gelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt.
Produkt 750 Grm.

Für
Laubfägen-
Kerbschnitt- und
Brandmal-

Arbeiten,
Vorlagen,
Holz, Utensilien
am billigsten bei

G. Schaller & Comp.

Konstanz,
3 Marktstätte 3.

Man verlange Laubfägen-, Kerb-
schnitt- oder Brandmal-Preisliste.

Man kaufe

keinen andern als den von Greiner
& Pfeiffer in Stuttgart herausge-
gebenen Logen.

Blitzfahrplan!

Zu beziehen à 10 S von der
Druckerei d. Bl. und C. Georgii's
Buchhandlung.

